

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 **der Volksbank Rottweil eG**

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt in 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach ersten amtlichen Schätzungen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zu und expandierte damit noch etwas stärker als in 2016 (+1,9 %). Insgesamt erfuhr das preis-, kalender- und saisonbereinigte BIP im bisherigen Verlauf des Aufschwungs und auch in 2017 von Quartal zu Quartal nur relativ geringe Schwankungen. Globale Unsicherheiten, wie beispielsweise die protektionistischen Tendenzen der neuen US-Regierung und der angekündigte harte Austritt Großbritanniens aus der EU, störten das Wirtschaftswachstum Deutschlands offenbar nur wenig. Grund hierfür dürfte nicht zuletzt sein, dass das Wachstum weniger durch außenwirtschaftliche, sondern vielmehr durch binnenwirtschaftliche Faktoren getrieben wurde.

Auch im Jahr 2017 konnten die Volksbanken und Raiffeisenbanken an ihre guten Geschäftsergebnisse der Vorjahre anknüpfen. Sie wuchsen stabil sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft. Das Wachstum zeigt, dass die Kunden dem nachhaltigen Geschäftsmodell der Kreditgenossenschaften vertrauen. So stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften auf 662 Milliarden Euro (+4 Prozent). Das Volumen der Kredite stieg ebenfalls deutlich. Die Forderungen an Nichtbanken erhöhten sich auf 558 Milliarden Euro (+5,8 Prozent). Die Bilanzsumme stieg um 40 Milliarden auf 891 Milliarden Euro (+4,7 Prozent).

Der Konsolidierungsprozess unter den Volksbanken und Raiffeisenbanken setzte sich mit 57 vollzogenen Fusionen moderat fort. Die Zahl der Kreditgenossenschaften lag zum Ende des Jahres 2017 bei 915 Banken. Die Zahl der Zweigstellen ging um 622 auf 10.193 zurück (-5,8 Prozent). Die Kreditgenossenschaften blieben damit mit 11.108 Bankstellen (Hauptstellen + Zweigstellen) fest in den Regionen verankert.

2. Entwicklung der Volksbank Rottweil eG

Insgesamt waren wir mit den Entwicklungen im Jahr 2017 zufrieden. Sowohl unsere Einlagen als auch unsere Ausleihungen konnten trotz verhaltener Nachfrage im Firmenkundenbereich gesteigert werden. Der Trend zu kurzfristig gehaltenen Einlagen hielt an bzw. hat sich noch verstärkt. Im Bereich der Ausleihungen führte die anhaltende Niedrigzinsphase zu einer noch stärkeren Nachfrage nach langfristigen Zinsbindungen. Insbesondere die hohe Nachfrage nach privaten Immobilienfinanzierungen prägte die Entwicklung im Kreditgeschäft. Die Einlagenentwicklung profitierte von einer nach wie vor stabilen Sparquote bei niedriger Arbeitslosigkeit.

Trotz des Drucks auf das Zinsergebnis aufgrund der weiterhin expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der damit verbundene Niedrigzinsphase konnte das Betriebsergebnis vor Bewertung gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Dies wurde durch ein höheres Provisionsergebnis und eine Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr erreicht.

	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	897.216	878.396	18.820	2,1
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	41.912	39.609	2.303	5,8

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Insgesamt konnte die Bilanzsumme um 2,1 % gesteigert werden. Die Steigerung resultiert sowohl aus höheren Kundeneinlagen als auch höheren Kundenforderungen. Im außerbilanziellen Bereich nahmen die Kreditzusagen zu.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	480.425	473.494	6.931	1,5
Wertpapieranlagen	361.670	343.135	18.535	5,4
Forderungen an Kreditinstitute	11.217	16.983	-5.766	-34,0

Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir bei den Kundenforderungen ein Wachstum von 1,5 % verzeichnen. Besonders die wohnwirtschaftlichen Baufinanzierungen sind stark gestiegen. Aufgrund der verhaltenen Nachfrage nach gewerblichen Krediten konnte das Planungsziel bei den Kundenforderungen nicht erreicht werden, daher wurde zur Verfügung stehende Liquidität aus dem Zufluss von Kundeneinlagen teilweise auch in Wertpapieranlagen, in Form von Anleihen und Schuldverschreibungen, investiert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.971	69.494	-4.523	-6,5
Spareinlagen	344.627	339.273	5.354	1,6
andere Einlagen	357.411	347.876	9.535	2,7

Durch Tilgungen und Rückzahlungen im Förderkreditgeschäft bei den sogenannten Weiterleitungskrediten sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr.

Bei den Kundeneinlagen konnte ein Zuwachs von 14,9 Mio. EUR verzeichnet werden. Wir stellen fest, dass unsere Mitglieder und Kunden weiterhin großen Wert auf die Sicherheit ihrer Geldanlage legen. Unsere Kunden präferieren aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der Verfügbarkeit die täglich fälligen Einlagen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.035	979	56	5,7
Vermittlungserträge	1.231	1.108	123	11,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.668	2.570	98	3,8

Durch die ganzheitliche Beratung unserer Kunden konnte bei den Dienstleistungserträgen eine Steigerung zum Vorjahr erzielt werden. Insbesondere bei der Vermittlung von Versicherungen und Krediten war für die angebotenen Produkte unserer Verbundpartner eine hohe Nachfrage zu verzeichnen.

Durch die in Zukunft avisierten wesentlichen Rückgänge im Zinsergebnis ist es erforderlich, weitere Provisionserträge durch eine umfassende Beratung unserer Kunden zu generieren.

Investitionen

Unser Investitionsbedarf wird regelmäßig ermittelt und in einem jährlichen Investitionsplan festgehalten. Insgesamt halten wir unsere Selbstbedienungsgeräte durch Investitionen auf einem aktuellen und hohen technologischen Standard. Im Geschäftsjahr wurden auch weitere Investitionen im Bereich Renovierungen und Instandhaltungen in der Hauptstelle Rottweil und in der Geschäftsstelle Villingendorf vorgenommen.

Personal- und Sozialbereich

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen das Fundament für den Erfolg der Volksbank Rottweil, denn sie bieten durch ihre Beratungen tagtäglich individuelle Lösungen für unsere Kunden in allen Finanzangelegenheiten. Fachkompetenz, Einfühlungsvermögen und Motivation sind dabei entscheidend, um das Vertrauen unserer Kunden zu gewinnen. Hierauf setzt auch unsere Personalarbeit den Fokus. Die Schwerpunkte unserer Personalarbeit bestehen daher sowohl in der Aus- und Weiterbildung als auch in der Mitarbeiterbindung und -motivation. Im Geschäftsjahr 2017 konnten unsere Mitarbeiter ihr Fachwissen an insgesamt 455 Schulungstagen auf den neuesten Stand bringen.

Personalarbeit beginnt bereits schon bei der Ausbildung. Unsere Auszubildenden erhalten bei uns eine sehr fundierte und umfassende Ausbildung. Zum Bilanzstichtag haben wir einschließlich Vorstand 124 Mitarbeiter beschäftigt davon 46 Teilzeitkräfte. Im Geschäftsjahr hatten wir durchschnittlich 12 Auszubildende beschäftigt und somit die gleiche Ausbildungsquote wie im Vorjahr.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Durch die genossenschaftliche Qualitätsberatung wird der ganzheitliche Beratungsansatz mit einer qualitativ hochwertigen Beratung nach einheitlicher Beratungsphilosophie konsequent weiterentwickelt. Das bedeutet, einheitlich definierte Beratungsstandards, um die lebenslange Begleitung der Kundenbeziehung zu intensivieren.

Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind selbst in gemeinnützigen Vereinen und Einrichtungen ehrenamtlich aktiv. Als Gründungsstifterin fördert die Volksbank Rottweil selbst über die Bürgerstiftung Rottweil das ehrenamtliche Engagement. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter praktizieren im täglichen Leben die Verbundenheit und Nähe zu den Menschen in der Region.

Einmal wöchentlich beteiligen sich alle unsere Auszubildenden in sozialen Projekten und Einrichtungen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

- keine -

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Rottweil eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Über Benchmarking-Systeme steuern wir Erträge und Kosten. Prozesse im Aktiv-, Passiv und Verbundbereich stellen wir über das Vorgabesystem unserer Rechenzentrale dar. Hierbei optimieren wir laufend über Lernkurven die entsprechenden Prozesse.

Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von großer Wichtigkeit. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken, wobei die Adressenausfallrisiken einen Schwerpunkt bilden. Die Steuerung des Adressenausfallrisikos wird durch die Richtlinien und die Kreditvergabepolitik des Vorstandes bestimmt. Durch die Früherkennung von Risiken können stets rechtzeitig Maßnahmen eingeleitet werden. Daneben nimmt eine spezielle Kundenbetreuungsgruppe die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten vor. Durch den konsequenten Abbau problembehafteter Engagements hat sich die Risikostruktur unserer Kredite im Berichtsjahr weiter verbessert.

Für die Steuerung der Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursrisiken) ist der Bereich Unternehmensplanung- und steuerung verantwortlich. Mit Hilfe eines Limitsystems werden die Marktpreisrisiken der Gesamtbank gesteuert.

Die Genossenschaft ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieses wird bilanziell im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Wir messen dieses Zinsänderungsrisiko auf der Grundlage dynamischer Zinselastizitätsbilanzen als negative Veränderung des Zinsüberschusses und des (handelsrechtlichen) Bewertungsergebnisses in verschiedenen Risikoszenarien. Der Vorstand hat die maximal akzeptable Abweichung vom Prognosewert in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse, die der Genossenschaft zur Verfügung steht, auf ein vertretbares Maß begrenzt.

Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene (Aktiv-/Passiv-Steuerung) setzt die Genossenschaft im Berichtsjahr erstmals zu Testzwecken verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Hierbei handelt es sich um einen Zinsswaps und eine Zinsbegrenzungsvereinbarung (Cap).

Das Liquiditätsrisiko wird durch die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl sowie die Liquidity Coverage Ratio (LCR) begrenzt und gesteuert. Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Darüber hinaus können wir aufgrund Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund auf Verbundpartner, insbesondere auf die DZ BANK im Rahmen der Liquiditätsausgleichsfunktion, zurückgreifen.

Die Interne Revision ist mit drei Mitarbeitern besetzt und prüft regelmäßig die Verfahren und Arbeitsabläufe.

Die operationellen Risiken sind durch die stets neuen IT-Systeme, in die wir investieren, sehr gering einzustufen. Im Bereich der Handelstätigkeit wird das operationelle Risiko durch klare Trennung von Handel, Abwicklung, Rechnungswesen und Überwachung minimiert.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Vordrucke begegnet. Bei Rechtsstreitigkeiten wird die Rechtsabteilung des Verbandes eingebunden.

Die Steuerungsmöglichkeiten erlauben die frühzeitige Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage haben können. Eine rechtzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen wird dadurch sichergestellt.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	121.552	113.852	7.700	6,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	112.773	94.638	18.135	19,2
Harte Kernkapitalquote	19,9 %	17,7 %		
Kernkapitalquote	19,9 %	17,7 %		
Gesamtkapitalquote	20,0 %	17,8 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2017 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer von Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 2,0 Mio. EUR zu den Ergebniserücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 114,0 Mio. EUR; das sind 12,7 % der Bilanzsumme.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig auszugehen.

Unser Eigenkapital (Passivposten 12) ist überdurchschnittlich ausgeprägt und eröffnet somit die Möglichkeit, auch künftig unsere Kunden und Mitglieder mit der Bereitstellung von Finanzierungsmitteln im Rahmen unserer Unternehmensstrategie zu begleiten.

Kundenforderungen

Als in der Region verwurzelte Genossenschaftsbank sind wir unserer Verantwortung als verlässlicher Kreditgeber in unserem Geschäftsgebiet gerecht geworden. Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2017 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	161.043	156.291	4.752	3,0
Liquiditätsreserve	200.627	186.844	13.783	7,4

Wir haben 40,3 % (361,7 Mio. EUR) der Bilanzaktiva in Wertpapieren angelegt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 5,4 %. In Anbetracht einer manifestierten Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank legten wir freie Liquidität aus dem Zufluss der Kundeneinlagen in mittelfristigen und in überschaubarem Rahmen auch in langfristigen Anlagen an, um überhaupt noch Renditen generieren zu können.

Zum Jahresende 2017 haben wir wiederum Wertpapiere in Höhe von nominal 30 Mio. EUR von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet. Bei diesen Wertpapieren mit über-Parikursnotierung wurden in diesem Zusammenhang Abschreibungen in Höhe von 2,7 Mio. EUR auf den niedrigeren Einlösungskurs vorgenommen.

Die Volksbank Rottweil investiert im Rahmen ihrer Eigenanlagestrategie und dem darauf aufbauenden Limitsystem in verschiedene Assetklassen. Ein Großteil des Bestandes ist in festverzinslichen Wertpapieren von Kreditinstituten und Unternehmen investiert. Zur Einhaltung der aufsichtsrechtlichen LCR-Kennziffer wurde auch in öffentliche Anleihen investiert. Daneben werden zur Diversifikation des Portfolios Investmentfondslösungen gewählt.

Derivatgeschäfte

Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung setzen wir erstmals als Testphase einen Zinsswap über 1 Mio. EUR und eine Zinsbegrenzungsvereinbarung (Cap) über 5 Mio. EUR ein.

Daneben bestanden zum Bilanzstichtag gedeckte Devisentermingeschäfte im Kundeninteresse.

Zinsänderungsrisiko

Wir beurteilen regelmäßig die Risiken und Chancen des Eintritts bestimmter Zinsentwicklungen. Als Grundlage dieser Beurteilung bzw. zur Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken stützen wir uns auf die vom DGRV empfohlenen Szenarien, welche mittels der dynamischen Zinselastizitätsbilanz mit einem Betrachtungszeitraum von 5 Jahren umgesetzt werden.

Wir gehen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Situation analog dem vergangenen Jahr von einem konstant niedrigen Zinsniveau aus. Unser Planungsszenario, bei dem wir ein Wachstum von 4 % unterstellt haben, simuliert einen rückläufigen Zinsüberschuss in 2018 und in den darauffolgenden Jahren.

Währungsrisiko

Es liegen keine wesentlichen ungedeckten bilanziellen Währungsrisiken vor.

Operationelle Risiken / Sonstige Risiken

Den sogenannten "operationellen Risiken", denen jedes Unternehmen ausgesetzt ist, wie z.B. System- oder Kommunikationsfehler, technische Fehler bei Buchungen, Fehler durch Mitarbeiter, Rechtsrisiken etc. begegnen wir durch die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter, durch ein funktionsfähiges internes Kontrollsystem sowie eine funktionsfähige Interne Revision. Zudem besteht ein banküblicher Versicherungsschutz.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Die Volksbank Rottweil eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und die die Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) übernommen.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft die Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zielverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl gemäß § 2 Abs. 1 LiqV sowie die Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir eingehalten.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells profitieren wir weitgehend aus der unabhängigen Refinanzierungsstruktur mit unseren Geschäfts- und Privatkunden. Refinanzierungen wurden nur im Rahmen kurzfristiger Tagesgeldaufnahmen bei der DZ BANK AG aufgenommen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur bei den Wertpapieren ist die Liquidität auch im kommenden Jahr stets und ausreichend gewährleistet. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	22.029	22.315	-286	-1,3
Provisionsüberschuss ²⁾	4.748	4.443	305	6,9
Verwaltungsaufwendungen	11.735	12.725	-990	-7,8
a) Personalaufwendungen	7.420	8.408	-988	-11,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	4.315	4.317	-2	-0,0
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	14.609	13.789	820	5,9
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.618	8.719	-10.337	-118,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12.991	22.507	-9.516	-42,3
Steueraufwand	4.651	3.664	987	26,9
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.000	16.500	-12.500	-75,8
Jahresüberschuss	4.339	2.344	1.995	85,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die gute Entwicklung hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Der Zinsüberschuss liegt trotz des Niedrigzinsumfeldes noch einmal knapp auf dem Vorjahreswert und deutlich über dem Vergleichswert des Verbandes.

Der Provisionsüberschuss konnte aufgrund höherer Versicherungs- und Kreditvermittlung um 6,9 % gesteigert werden.

Aufgrund gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben steigen die zu bewältigenden regulatorischen Aufgaben jedes Jahr weiterhin enorm an. Trotz dieser Anforderungen gelang es, die Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr zu reduzieren, indem beispielsweise Tätigkeiten von ausscheidenden Personen digitalisiert bzw. auf andere Arbeitsplätze verteilt wurden. Zusätzlich bewegten sich die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in diesem Jahr im üblichen Rahmen. Durch Budgetierung, permanente Kontrolle der Sachkosten und Steigerung der Effizienz konnten die anderen Verwaltungsaufwendungen konstant gehalten werden.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist erfreulich und liegt über dem Verbandsdurchschnitt. Das gute Vorjahresergebnis konnte insbesondere aufgrund der geringeren Personalaufwendungen nochmals etwas gesteigert werden.

Das Bewertungsergebnis wurde durch Erträge aus der Bewertung des Kreditgeschäfts positiv beeinflusst. Bewertungsaufwendungen entstanden aus der sofortigen Abschreibung von Wertpapieren des Anlagevermögens auf den niedrigeren Einlösungskurs, deren Buchwerte über pari lagen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Vorsorgereserven in den Fonds für allgemeine Bankrisiken zur Eigenkapitalstärkung umgewidmet, somit ist auch das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Vergleich niedriger. Operativ war das Betriebsergebnis im Berichtsjahr trotzdem höher, was sich auch durch eine höhere Steuerzahlung auswirkt.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,48 % (Vorjahr 0,27 %).

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Auch das Geschäftsjahr 2017 hat die Volksbank Rottweil eG wiederum mit einem guten Ergebnis abgeschlossen. Die Ertragslage lag im Bereich der Erwartungen; sie ist überdurchschnittlich.

Die vorgegebenen Wachstumsziele konnten nicht ganz erreicht werden, mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2017 sind wir aber im Rahmen der weiterhin sehr schwierigen Bedingungen zufrieden.

Die gute Ertragslage erlaubte uns eine weitere Festigung der bisher schon überdurchschnittlichen hohen Eigenkapitalausstattung.

Die Vermögens- und Finanzlage unserer Bank ist gut und solide. Die gesetzlichen Bestimmungen konnten von uns stets eingehalten werden.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Das Umfeld einer insbesondere politisch motivierten Niedrigzinsphase zur Bewältigung der europäischen Staatsschuldenkrise besteht weiter. Ein baldiger Ausstieg aus der extrem expansiven Geldpolitik durch die EZB ist derzeit nicht erkennbar. Die historischen Niedrigzinsen wirken sich bereits auf die Margen und das Zinsergebnis aus. Rückläufige Struktur- und Konditionsbeiträge sind die Folge. Der Zinsüberschuss wird dadurch zukünftig deutlich unter Druck geraten, da sich die Durchschnittsverzinsung der Aktivseite durch Fälligkeiten und niedrigere Neugeschäftskonditionen weiter reduziert.

Zudem ist für das Jahr 2018 zu erwarten, dass die aktuellen Megatrends bestehen bleiben und voraussichtlich in ihrer Bedeutung weiter zunehmen. Zu nennen sind hier neben dem demografischen und gesellschaftlichen Wandel insbesondere die zunehmenden regulatorischen Anforderungen, die gerade kleine und mittlere Institute in erheblichem Maße belasten. Ergänzend vollzieht sich eine schleichende Veränderung (unter dem Begriff Digitalisierung), die Retailbanken mittelfristig bedrohen können, wenn sie sich nicht dem veränderten Kundenverhalten und den neuen technischen Möglichkeiten öffnen. Daneben treten zunehmend neue Wettbewerber außerhalb des herkömmlichen Bankensystems in den Markt ein, die sogenannten Fintechs.

Chancen zur erfolgreichen Bewältigung der Herausforderungen ergeben sich insbesondere dann, wenn es gelingt, den erlebten Kundenzuspruch durch Vermittlung genossenschaftlicher Werte, qualitativ hochwertiger Beratung und wettbewerbsfähiger Multikanalangebote zu bestätigen. Chancen resultieren im Weiteren aus der Nutzung von standardisierten Prozessen, mit denen regulatorische Anforderungen ressourcenschonend umgesetzt werden können.

Die deutsche Wirtschaft ist auch 2018 nach einem starken Jahr 2017 weiter auf Wachstumskurs und es hat den Anschein, dass die Wirtschaftslokomotive in der Europäischen Union nicht zu bremsen ist. Die Binnennachfrage sorgt weiterhin für Wachstum und Beschäftigung. Außerdem steigt der Leistungsbilanzüberschuss deutlich an. Er wird dadurch beschleunigt, dass die Nachfrage nach Produkten aus Deutschland weiter ansteigt. Hält die gute Stimmung an, dann wächst die Bundesrepublik um 2,4 Prozent und somit im achten Jahr in Folge. Die wirtschaftliche Zukunft Europas hängt von den Vereinigten Staaten von Amerika ab. Die Steuersenkungen für Unternehmen wird Manager zunehmend bewegen, Verlegungen von Produktionen in die USA durchzuführen, um künftig den erheblichen US-Steuvorteil auszunutzen. Die jedoch angekündigten protektionistischen Maßnahmen aus Washington und die Abschottung werden in einer globalisierten Welt den USA auf die Dauer mehr schaden, als es ihnen Vorteile bringt.

Die dargestellten Entwicklungen und Erwartungen haben natürlich Auswirkungen auf die für uns als Bank wichtigen Parameter und Erfolgsbestandteile. Für das Jahr 2018 gehen wir von folgenden Entwicklungen aus:

Wir rechnen mit einem Volumenswachstum im kommenden Geschäftsjahr von ca. 4 %. Bei den Kundenforderungen planen wir mit einem Plus von ca. 5 % und bei den Kundeneinlagen erwarten wir einen Zuwachs von 3 %.

Der Zinsüberschuss stellt nach wie vor unsere mit Abstand größte Ertragskomponente dar. Dieser wird sich aufgrund der dauerhaften Niedrigzinspolitik der EZB deutlich reduzieren. Damit einhergehend zementiert sich der Trend zu kurzfristigen Kundeneinlagen sowie langfristigen Ausleihungen. Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir einen Rückgang des Zinsüberschusses um 0,9 Mio. EUR auf 21,2 Mio. EUR.

Unsere Einnahmen aus dem Provisionsgeschäft sind mittlerweile ein wichtiger und unverzichtbarer Ertragsbestandteil. Mit qualitativ hochwertigen und verständlichen Beratungen, fairen Konditionen und guten Produkten wollen wir unseren Mitgliedern und Kunden Alternativen in der Vermögensanlage bzw. im Vermögensaufbau aufzeigen. Wir streben in 2018 ein um 0,3 Mio. EUR höheres Provisionsergebnis gegenüber dem Vorjahr an.

Bei den Personal- und Sachkosten gehen wir aufgrund von Tarifabschlüssen sowie notwendiger Erhaltungs- und Ersatzinvestitionen von moderaten Steigerungen aus. Durch Verschlankeung der Geschäftsprozesse und Optimierung der internen Organisation unter Einsatz modernster Technik wollen wir Einsparmöglichkeiten nutzen, um die Verwaltungsaufwendungen in Relation zur Bilanzsumme konstant halten zu können.

Aufgrund der stabilen Konjunkturlage in der Bundesrepublik Deutschland erwarten wir bei der Bewertung unserer Forderungen für die nächsten Jahre überschaubare Aufwendungen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird unter Berücksichtigung der Risiken im zinstragenden Geschäft und Chancen im provisionsabhängigen Geschäft im Jahr 2018 bei ca. 13,2 Mio. EUR liegen und damit um 1,4 Mio. EUR niedriger als im Berichtsjahr sein. Dieses Ergebnis ermöglicht aber weiterhin die notwendige Dotierung der Eigenkapitalbestandteile.

Für das Jahr 2019 erwarten wir bei einem weiterhin niedrigen Zinsniveau ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 12,7 Mio. EUR und im Jahr 2020 von 12,4 Mio. EUR.

Für das Jahr 2018 kalkulieren wir im Bereich der Kundenforderungen Abschreibungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR, bei den Eigenanlagen Zuschreibungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR ein.

Chancen für die Verbesserung der Ertragslage sehen wir bei weltweiter politischer Stabilität und einer Beruhigung der europäischen Krisen sowie einem weiteren moderaten Anstieg der Zinsstrukturkurve am langen Laufzeitende. Risiken ergeben sich im Falle einer unter den Erwartungen verlaufenden Konjunkturentwicklung, einer Eskalation der politischen Risiken sowie einer weiterhin expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank.

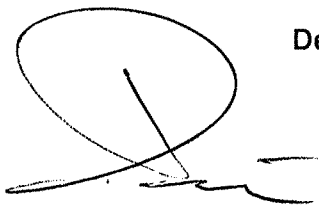
Unsere bewährte kunden- und vertriebsorientierte Geschäftspolitik wollen wir fortsetzen und die Chancen, die sich aus der Digitalisierung ergeben, nutzen. Notwendige Veränderungen aufgrund geänderter Rahmenbedingungen werden wir mit Augenmaß angehen. Ziel ist eine weitere Optimierung im Sinne unserer Mitglieder und Kunden sowie die Erhaltung unserer Zukunftsfähigkeit. Für die Geschäftsjahre 2018 bis 2020 erwarten wir niedrigere aber noch auskömmliche Erträge. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen bezüglich der Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung können wir aus heutiger Sicht auch zukünftig einhalten. Bestandgefährdende Risiken, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben, sind nicht erkennbar.

IV. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft unterhält **Zweigniederlassungen** in Sulz am Neckar und Zimmern ob Rottweil.

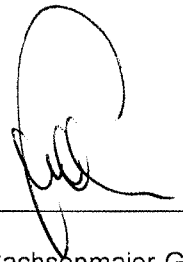
Rottweil, 21. März 2018

Volksbank Rottweil eG



Der Vorstand

Rauner



Sachsenmaier-Günthner